

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

11. Thüringer Bibliothekstag
in Sömmerda am 5. Oktober 2005
Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz

Erfurt 2005

Inhalt

<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung	4
<i>Barbara Schleihagen</i> Bibliotheksgesetze und ihre Umsetzung in Europa – eine nicht ganz zufällige Auswahl	7
<i>Christian Hasiewicz</i> Die aktuelle Diskussion um ein Bibliotheksgesetz in Deutschland	17
Podiumsdiskussion: Auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz	24
<ul style="list-style-type: none">- André Blechschmidt MdL, Sprecher für Justiz, Medien und Sport der Landtagsfraktion Die Linke. PDS- Hans-Jürgen Döring MdL, Sprecher für Bildung und Kultur der SPD-Landtagsfraktion- Christian Hasiewicz, Bertelsmann Stiftung- Barbara Schleihagen, Leiterin der Geschäftsstelle des DBV e.V.- Jörg Schwäblein MdL, Sprecher des Arbeitskreises Wissenschaft, Kunst und Medien der CDU-Landtagsfraktion- Eric W. Steinhauer, Universitätsbibliothek Ilmenau/VDB-Regionalvorsitzender	
Moderation: Dr. Frank Simon-Ritz, Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus Universität Weimar	
<i>Frank Simon-Ritz</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2005	54
<i>Jens Göbel</i> Grußwort	57
<i>Thomas Wurzel</i> Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2005 an die Ernst Abbe Bücherei Jena	62
Anschriften der Autorinnen und Autoren	68

Die aktuelle Diskussion um ein Bibliotheksgesetz in Deutschland

Deutschland auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz? BertelsmannStiftung


Inhalte des Vortrags

- Zentrale Ergebnisse des Projekts Bibliothek 2007
- Bisherige Reaktionen und Erfolge
- Chancen und Grenzen eines Bibliotheksgesetzes

05.10.2005 Seite 2

Deutschland auf dem Weg zu einem Bibliotheksgesetz? BertelsmannStiftung

Ziele des Projekts



- eine Empfehlung für die zukünftige Gestaltung des deutschen Bibliothekswesens erarbeiten,
- die Einbindung der Bibliotheken in die Bildungsinfrastruktur stärken,
- eine fachliche und politische Diskussion über Optimierungschancen und Leistungsfähigkeit der Bibliotheken anregen,
- einen übergreifenden Strategie- und Veränderungsprozess initiieren.

05.10.2005 Seite 3

Projektphasen



Phase 1

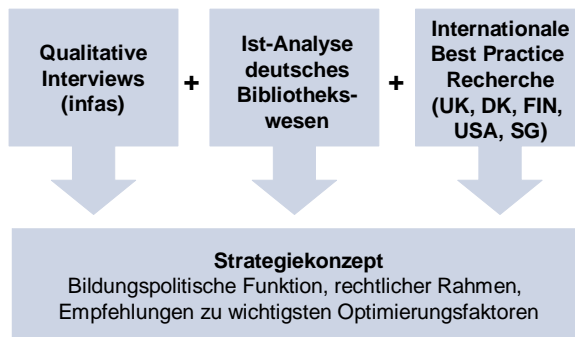
- Ist-Zustand und notwendige Veränderungen beschreiben
- Prozess zur Meinungsbildung starten
- Grundlage für zukünftige Strategie erhalten

 **Strategiekonzept**

Phase 2

- Kommunikationsstrategie
- Politische Durchsetzung
- Engagement der Bibliotheken

Bausteine des Projekts



Qualitative Interviews (infas)



- 30 qualitative Interviews
- Quantitative Sekundäranalyse
- Zielgruppen: Bibliothekskunden, Bibliotheken, Ausbildungsinstitutionen, Verbände, Kommunal-, Landes-, Bundespolitik, Förderer aus Wissenschaft/Kultur
- Ausgangspunkt: Mehrwert und Zukunft der Bibliotheken?
- Ziel: verschiedene Perspektiven kennen lernen, Eigen- und Fremdbetrachtung beleuchten

Qualitative Interviews + Ist-Analyse: Veränderungsbedarf



- Definition Auftrag und Aufgaben
- Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen
- Kooperation + Koordination
- Wirtschaftlichkeit + Finanzierung
- Kundenorientierung + Marketing
- Neue Technologien + Modernisierung
- Ausbildung + Professionen-Mix
- „Innovationsmotor“

Internationale Best Practice Recherche

**Internationale
Best Practice
Recherche
(UK, DK, FIN,
USA, SG)**



- Ziel:
Lernen von Ländern mit
erfolgreicher nationaler
Bibliothekspanung und -entwicklung
- Recherchen in: UK, Dänemark,
Finnland, USA, Singapur
- Wichtige Erfolgsfaktoren des Bibliothekswesens:
 - Klare Definition von Auftrag und Rolle der Bibliotheken
 - Verankerung des Bibliothekswesens im
Bildungssystem
 - Gesetzliche Grundlage und Absicherung
 - Engagement der Regierung
 - Kooperation und Vernetzung
 - Zentrale Institution für Koordinierung, Erarbeitung von
Entwicklungsstrategien, Anstoß von Innovation

Dringender Optimierungsbedarf



- Keine strategische Verankerung von Bibliotheken als
Teil der Bildungsinfrastruktur
- Keine übergreifende Entwicklung- und
Innovationspolitik für Bibliotheken
- Deutliche Reduzierung der finanziellen Grundlagen

Zentrale Forderungen



- Neubetrachtung von Bibliotheken als Institution der Bildung und der verstärkten Einbindung in die entsprechenden Initiativen und Projekte
- Bereitschaft von Bibliothek und Träger, ihre Institution vom Medienvermittler zum Bildungspartner weiter zu entwickeln
- übergreifende Koordinierung für das deutsche Bibliothekswesen, wodurch gelungene Lösungsansätze national wie international identifiziert und in die Fläche getragen werden

Aufgaben der BEA BibliotheksEntwicklungsAgentur



- Erarbeitung von Entwicklungs- und Rahmenplänen
- Förderprogramme anregen und durchführen
- Qualitätssicherung durch Definition von Qualitätsstandards, Benchmarking und Förderung neuer Managementmethoden
- Modernisierung der Bibliotheksarbeit durch innovative Lösungen für organisatorische Fragen und Entwicklung von Kooperationsmodellen

Kommunikationsarbeit und erste Resultate



- Mailingaktion und Einzelgespräche
- Kontakt Kanzleramt, BMBF und BLK
- IBASE-Projekt
- Parlamentarischer Abend
- Enquetekommission „Kultur in Deutschland“
- Veröffentlichungsreihe in BuB
- Einzelne Bibliothek/Verbände als Multiplikatoren
- Internationales Interesse (Österreich, Schweiz, Italien, Ukraine)

Was kann ein Bibliotheksgesetz, und was nicht?

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentiert verbindlich den politischen Willen, das Potenzial von Bibliotheken für Deutschland als Wissensgesellschaft zu nutzen - Definiert klar Ziele und Aufgaben von Bibliotheken - Schafft einen Referenzrahmen | <ul style="list-style-type: none"> - Ersetzt nicht den aktiven Dialog mit Trägern und Politik vor Ort - Ist noch längst kein Kompaß für gutes Bibliotheksmanagement (Braucht es dafür ein Gesetz...?) - Muß den unterschiedlichen Bibliothekstypen genügend Freiheit zur Ausgestaltung geben, und dieser muß aktiv genutzt werden |
|---|--|

„Allein die Tatsache, dass ein Bibliotheksgesetz in den politischen Gremien diskutiert wird, wäre für die Akzeptanz von Bibliotheken und ihre Bedeutung für die kulturelle Bildung hilfreich.“

Dr. Georg Ruppelt

christian.hasiewicz@bertelsmann.de

Anschriften der Autorinnen und Autoren

André Blechschmidt MdL
Sprecher für Justiz, Medien und Sport
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 77 22 59
Telefax: (03 61) 3 77 24 16
e-mail: blechschmidt@linkspartei-pds-thl.de

Hans-Jürgen Döring MdL
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Bildung und Kultur der
SPD Landtagsfraktion
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 37-7 23 36
Telefax: (03 61) 37-7 24 17
e-mail: info@spd-thl.de

Prof. Dr. Jens Göbel
Thüringer Kultusminister
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 79 00
Telefax: (03 61) 3 79 46 90
e-mail: tkm@thueringen.de

Christian Hasiewicz
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon: (0 52 41) 81-8 13 66
Telefax: (0 52 41)81-81 68 13 66
e-mail: christian.hasiewicz@bertelsmann.de

Barbara Schleihagen
Leiterin der Geschäftsstelle des DBV e.V.
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
Telefon: (0 30) 39 00 14 80
Telefax: (0 30) 39 00 14 84
e-mail: schleihagen@bibliotheksverband.de

Jörg Schwäblein MdL
Sprecher des Arbeitskreises Wissenschaft,
Kunst und Medien der CDU-Landtagsfraktion
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 37-700
Telefax: (03 61) 37-72016

Dr. Frank Simon-Ritz
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität
Steubenstraße 6
99423 Weimar
Telefon: (0 36 43) 58 28-00
Telefax: (0 36 43) 58 28-02
e-mail: fsimon@ub-uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Eric W. Steinhauer
Universitätsbibliothek Ilmenau
Langwiesener Straße 37
98693 Ilmenau
Telefon: (0 36 77) 69-45 71
Telefax: (0 36 77) 69-47 00

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (0 69) 21 75-5 11
Telefax: (0 69) 21 75-4 99